

Neues vom Zürichberg

Informationen für Eltern

Inhaltsverzeichnis

1.	Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement	2
2.	Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege	2
2.1.	Klassenführung Schuljahr 2016/17	2
3.	Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen	3
3.1.	Pavillon Riesbach auf der Schulanlage Münchhalde	3
3.2.	3. Sek-Zentrum Neumünster bewährt sich	4
3.3.	Schule Hirschengraben: Frühlingsball 2016	4
4.	Schulkreis Zürichberg: Sekretariat	5
4.1.	Der Schulkreis Zürichberg macht sich auf den Weg zur Tagesschule 2025	5
4.2.	Prozess Vorzeitige Einschulung (in den Kindergarten)	7
4.3.	Elterninformation zum Stufeneintritt: Termine	7
5.	Kanton Zürich: Bildungsdirektion	7
5.1.	Hohe Berufszufriedenheit von Lehrpersonen und Schulleitenden	7
5.2.	Das neue Schulblatt ist da ...	8

Die Titel sind verlinkt. Sie können also bei Interesse vom Inhaltsverzeichnis zum Artikel springen. Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin das Newsbulletin mit Freude lesen.



1. Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement

keine Informationen

2. Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege

2.1. Klassenführung Schuljahr 2016/17

Witikon

Bezogen auf die vergangenen Jahre besuchen im Schuljahr 2015/16 mit Abstand am meisten Kinder den 2. Kindergarten in Witikon.

Dieser aussergewöhnlich grosse Jahrgang legt nahe, im Schuljahr 2016/17 in Witikon fünf neue 1. Klassen zu eröffnen. Der 1. Kindergartenjahrgang zählt 91 Kinder. Aller Voraussicht nach wird die aktuelle teilbesetzte 1. Klasse im Schuljahr 2017/18 eine kombinierte 1./3. Klasse.

Beschluss

Im Schuljahr 2016/17 werden in Witikon fünf erste Klassen eröffnet, drei im Schulhaus Looren, zwei im Schulhaus Langmatt.

Fluntern

Speziell gestaltet sich der Stufenübergang in der Schule Fluntern-Heubeeribüel. Im laufenden Schuljahr zählt die Schule 54 Drittklässler. Und zwischen Herbst 2017 und Ende 2017 steht der Bezug der zweiten Etappe der ABZ-Siedlung (Toblerstrasse) an. Es werden hauptsächlich Neuzuzüger erwartet. 54 Drittklässler sind tendenziell zu viel für zwei 4. Klassen (2 x 27), deutlich zu wenig für drei 4. Klassen (3 x 18). Die nun beschlossene Eröffnung von drei 4. Klassen im Schulhaus Fluntern geschieht gleichsam auf Vorrat. Erst der Bezug der zweiten Etappe der ABZ-Siedlung ein Jahr später (Ende 2017) wird dies allenfalls rechtfertigen.

Umgekehrt wird von Anfang an festgehalten und auch so kommuniziert: Geht die Schülerzahl dieses Jahrgangs auf 50 zurück, insbesondere beim Übergang in die 6. Klasse, werden die drei Klassen zu zwei Klassen zusammengelegt.

Beschluss

Im Schuljahr 2016/17 werden in der Schule Fluntern drei 4. Klassen eröffnet.

Sekundarstufe

In den Schuljahren 2005/06 bis 2013/14 bewegte sich die Anzahl Sechstklässler zwischen minimal 268 und maximal 310 Kinder. Im Schuljahr 2014/15 zählten wir 324 Sechstklässler; erstmals etwas mehr als bisher. Erfahrungsgemäss besuchen $\pm 50\%$ davon die erste Klasse der Sekundarstufe. Aus diesem Grund wurden auf Beginn des aktuellen Schuljahrs acht 1. Sek-Klassen eröffnet.

Im Schuljahr 2015/16 besuchen nun wiederum nur 305 Sechstklässler die Volksschule im Schulkreis Zürichberg. Auf dieser Grundlage sollen denn auch wieder wie vormals üblich sieben 1. Sek-Klassen eröffnet werden.

Die bestehende Lösung mit fünf 3. Sek-Klassen (zwei im Schulhaus Hirschengraben, drei im Schulhaus Neumünster) wird wieder angestrebt.

Beschluss

Im Schuljahr 2016/17 werden sieben 1. Sek- Klassen eröffnet.

Allerdings: Aktuell zählen wir in der 5. Klasse 379 (!) Kinder. Ab 2017/18 spielt die Sekundarschule Zürichberg in einer anderen Liga. Auf Jahre hinaus werden wir dann mindestens acht, in einzelnen Jahren neun oder sogar zehn 1. Sek-Klassen eröffnen.

3. Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen

3.1. Pavillon Riesbach auf der Schulanlage Münchhalde

Der Rekurs gegen die Baubewilligung für den ZM-Pavillon Riesbach auf der Schulanlage Münchhalde wurde im Juni 2015 infolge Vergleich und Wiedererwägung bzw. Änderung des Projekts zurückgezogen. Nach Balgrist und Fluntern steht nun bereits der dritte Pavillon auf einer der Schulanlagen im Schulkreis Zürichberg.

Der Mittag-/Abendhort *Hornbach 1* nimmt seinen Betrieb im Pavillon Riesbach am 9. Mai 2016 auf. Es ist noch nicht bestimmt, wann der Mittaghort *Hornbach 2* umziehen wird – spätestens jedoch zum Baubeginn der Hornbach-Siedlung.

Ab August 2016 kommen dann zwei Mittelstufenklassen der Schule Riesbach hinzu. Mit grosser Sorgfalt haben Schulleitung und Team Seefeld die Entscheidung zur Klassenführung im Pavillon Riesbach getroffen. Hier wurden neben der pädagogischen Perspektive gesamtschulische Aspekte berücksichtigt.



Die Schule wird mit einer ausbaufähigen Variante von zwei Klassen beginnen, der in zwei Jahren aufgrund des Anstiegs der Schülerzahlen eine dritte Mittelstufenklasse sinnvoll hinzugefügt werden kann. Als Einheit arbeitet die Schule Riesbach darauf hin, die Gemeinschaft ihrer drei Standorte so intensiv als möglich zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern überall ein freudvolles und abwechslungsreiches Lernen zu ermöglichen.

3.2. 3. Sek-Zentrum Neumünster bewährt sich

Von Lilo Lätzsch, Sekundarlehrerin

Das 3. Sek-Zentrum im Schulhaus Neumünster existiert nun seit vier Jahren. Es hat sich in dieser Zeit hervorragend bewährt. Die gemachten Erfahrungen wurden jeweils in Verbesserungen umgesetzt. Der grosse Vorteil des 3. Sek-Zentrums ist, dass alle Jugendlichen im 3. Jahr der Sekundarstufe neu starten können. Der Nachteil ist, dass man die Arbeit der ersten zwei Jahre abschliessen und einiges an Vorarbeit erledigt sein muss. Nur so kann die Zeit optimal genutzt werden. Deshalb bringen die Jugendlichen beispielsweise ihr fertiges Bewerbungsdossier mit. Sie haben sich schon intensiv mit der Berufswahl auseinandergesetzt oder planen eine Aufnahmeprüfung zu machen. Aber wie immer: Nicht alle sind gleich weit. Daher gibt es gleich zu Beginn den «Berufswahlmorgen», an dem die Jugendlichen das Laufbahnzentrum besuchen oder schon Bewerbungsgespräche üben. Sie können sich auch für einen Prüfungsvorbereitungskurs anmelden.

Dass am Ende der Schulzeit im 3. Sek-Zentrum rund 30% der Schülerinnen und Schüler eine Prüfung für eine weiterführende Schule bestehen, zeigt ihre Leistungsbereitschaft. Viele Eltern unterstützen die Jugendlichen bei der nicht immer einfachen Lehrstellensuche. Nicht alle Eltern können dies jedoch in gleicher Masse leisten. Daher steht dieser Gruppe ein Coach zur Seite, der sie individuell begleitet.

Bis zum Ende der Schulzeit des aktuellen 3. Sek-Zentrums sind es noch knapp zwei Monate. Die Bilanz ist auch dieses Jahr positiv: Aktuell haben rund 80 % der Schülerinnen und Schüler eine Anschlusslösung gefunden. Unser Ziel ist 100 % - wir arbeiten daran!

3.3. Schule Hirschengraben: Frühlingsball 2016

Der traditionelle Frühlingsball stand dieses Jahr unter dem Motto «Venezianischer Maskenball». Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule haben sich wunderschön angezogen und sich mit tollen Masken geschmückt.

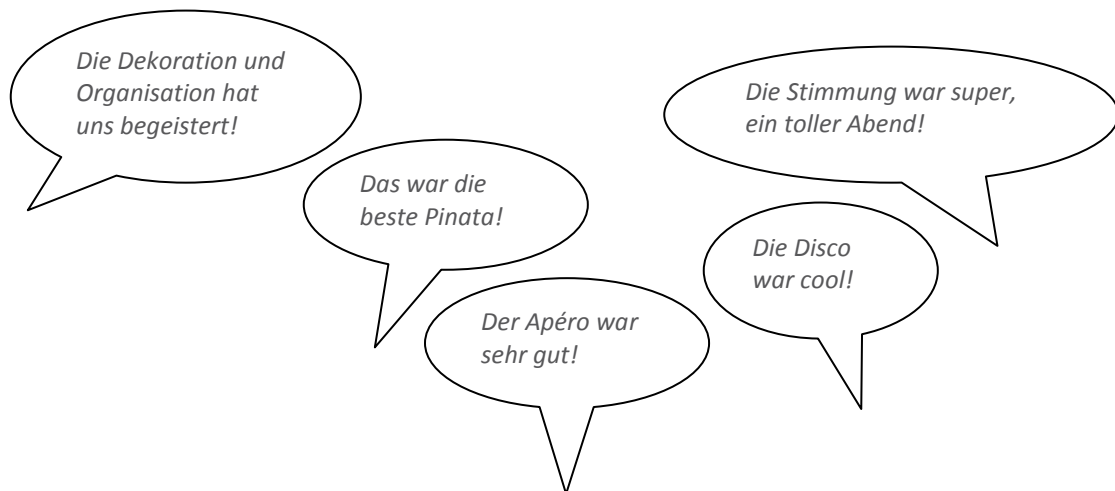


Alle drei Jahrgänge tanzten nacheinander in einer langen Reihe einen choreografierten Walzer. Anschliessend löste modernere Musik die klassische ab und in der Aula wurde wild getanzt. Der Abend wurde immer wieder aufgelockert durch kleine Darbietungen von Schülerinnen und Schülern. Für das leibliche Wohl sorgten feine Pizzas und fantasievoll gemixte Drinks. Als krönender Abschluss folgte die Prämierung von insgesamt sechs Ballköniginnen und Ballkönigen. Unter Federführung des

Organisationskomitees der 3. Sek und den Klassen- und Fachlehrerinnen, Frau Comiotto, Frau Lüthi und Frau Sulser gelang wiederum ein tolles Fest!

Dank des Einsatzes und der Unterstützung des ganzen Schulhauses konnte auch die Flüchtlingsklasse begeistert an diesem rauschenden Fest teilnehmen.

Folgende Kommentare aus den Oberstufenklassen beweisen, dass dieser Ball eine Schulhaustradition ist, die die Jugendlichen anspricht und auf die sie sich jedes Jahr sehr freuen.



4. Schulkreis Zürichberg: Sekretariat

4.1. Der Schulkreis Zürichberg macht sich auf den Weg zur Tagesschule 2025

Von Mirella Forster, Schulpräsidentin

Bis zum Jahr 2025 werden sämtliche Volksschulen der Stadt Zürich als Tagesschule geführt – dies ist Vision und Ziel der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz (PK).

Das eigens für Zürich entwickelte Modell Tagesschule 2025 sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler ab dem 2. Kindergartenjahr an den Tagen mit Nachmittagsunterricht über Mittag in der Schule bleiben. An diesen gebundenen Mittagen erhalten die Kinder bzw. Jugendlichen eine warme Mahlzeit. Je nach Raumkapazitäten und Grösse der Schule essen die Kinder in Etappen, betreut werden sie durch Fachpersonen.

Im Tagesschulbetrieb ergeben sich für Lehr- und Betreuungspersonen neue pädagogische Möglichkeiten, eine engere Zusammenarbeit im Team und zusätzliche Tätigkeitsoptionen innerhalb der Schule. So können sich z. B. neben den Betreuungspersonen auch die Lehrpersonen an der Mittagsbetreuung beteiligen. Das Betreuungspensum der Lehrpersonen wird in die kantonale oder kommunale Anstellung integriert.

Die Kreisschulpflege Zürichberg teilt die Kinder gemäss dem üblichen Vorgehen einer Schule zu. Sofern Eltern ihre Kinder nicht an den gebundenen Mittagen teilnehmen lassen möchten, können sie sie abmelden. Da zurzeit kein Obligatorium angestrebt wird, ist eine Volksabstimmung über die flächendeckende Einführung der Tagesschule 2025 nicht erforderlich.



Die Schulen nehmen den Tagesschulbetrieb etappenweise auf. Sie werden dabei sowohl bei der Vorbereitung und Konzepterstellung als auch bei der Umsetzung durch die KSP sowie durch das Projektteam des Schulamts unterstützt. Die ersten fünf Pilotschulen haben mit der Vorbereitung bereits im Herbst 2014 begonnen, nachdem der Gemeinderat die Weisung für die Phase I des Pilotprojekts Tagesschule 2025 gutgeheissen hatte. Im Sommer 2016 starten nun die Schulen Aegerten, Albisriederplatz, Am Wasser, Blumenfeld und Leutschenbach mit der Umsetzung.

Was bedeutet das Modell «Tagesschule 2025» Kinder und Eltern?

Ab 2018 werden sämtliche Schulen schrittweise zu Tagesschulen 2025.

- An Tagen mit Nachmittagsunterricht bleiben die Kinder und Jugendlichen über Mittag in der Schule. Diese Mittage nennt man «gebunden».
Vorgesehen sind:
 - Im 2. Kindergarten zwei gebundene Mittage
 - In der Primarschule drei gebundene Mittage in zwei Zeitmodellen (Mo, Di, Fr oder Mo, Do, Fr)
 - In der Sekundarschule vier gebundene Mittage
 - Die Stundenpläne der Kinder aus derselben Familie sind – wo immer möglich – aufeinander abgestimmt
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten an den gebundenen Mittagagen eine warme und ausgewogene Mahlzeit.
 - Vorgesehen ist eine verkürzte Mittagszeit mit Verpflegung in Etappen
 - 2016 wird die Infrastruktur der Schulen auf ihre Tagesschul-tauglichkeit hin überprüft
- Während der gebundenen Mittage betreut qualifiziertes Personal die Kinder und Jugendlichen. Auch Lehrpersonen werden in der Betreuung arbeiten können. Ihr Betreuungspensum wird in ihre Anstellung integriert.
- Der Elternbeitrag pro gebundenem Mittag beträgt in der Pilotphase aktuell 6 Franken. Das ist ein sehr attraktives Angebot. Bei entsprechend niedrigem Einkommen kann auch dieser Tarif bis zum Minimaltarif subventioniert werden.
- Ergänzend können die Eltern ihre Kinder in den freiwilligen und kostenpflichtigen Betreuungsangeboten der Schule von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr anmelden.
- Es ist geplant, dass die Schulen verstärkt mit Anbietern von Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche wie Gemeinschaftszentren, Musikschule, Sportvereinen zusammenarbeiten.
- Durch die klare Strukturierung der Gebundenheit wird mehr Ruhe in den Schulalltag einkehren. Die Gruppen sind stabiler. Zudem bietet die klare Struktur den Schülerinnen und Schülern Sicherheit.
- Die enge Zusammenarbeit von Lehr- und Betreuungspersonal, ihr gemeinsames pädagogisches Handeln, stützt und verbreitert das sichere Fundament für die Schülerinnen und Schüler.
- Dem umfassenden pädagogischen Auftrag der Schule (Lehre und Erziehung) kann durch gebundene Mittage besser Rechnung getragen werden. Davon profitieren die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und das Schulpersonal.



In den nächsten Jahren kommt einiges auf die Schulen zu. Pädagogische und strukturelle Entwicklungen werden sich die Hand reichen. Die Tagesschule 2025 vereint sie alle unter einem Dach.

4.2. Prozess Vorzeitige Einschulung (in den Kindergarten)

Auf Antrag der Fachgruppe Leitungen Betreuung soll der bereits bestehende Prozess der vorzeitigen Einschulung in den Kindergarten erweitert und damit das Schnuppern auch in der Betreuung durchgeführt werden. Der neue Ablauf wurde vorgängig in der Schulleitungskonferenz diskutiert und für gut befunden. Nebst der Aufnahme des zusätzlichen Schnupperns in der Betreuung, soll der Zeitraum des Schnupperns auf zwei Tage ausgedehnt werden.

Zu beachten gilt: Der Hortbesuch ist freiwillig und kann den Eltern nur empfohlen, nicht aber vorgeschrieben werden. Die Beobachtungen in der Betreuung bezüglich Schulreife sind nicht das ausschlaggebende Kriterium für die Aufnahme im Kindergarten, sollen aber im Gespräch mit den Eltern ebenfalls thematisiert werden.

4.3. Elterninformation zum Stufeneintritt: Termine

Elterninformation zur Kindergartenstufe: Donnerstag, 2. März 2017, 20:00 Uhr

Elterninformation zur Primarstufe: Donnerstag, 9. März 2017, 20:00 Uhr

Elterninformation zur Sekundarstufe: Donnerstag, 1. Juni 2017, 20: Uhr

5. Kanton Zürich: Bildungsdirektion

5.1. Hohe Berufszufriedenheit von Lehrpersonen und Schulleitenden

Die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen und Schulleitenden, die zwischen 2010 und 2014 aus dem Schuldienst ausgetreten sind, hat sich in verschiedenen Aspekten verbessert. Immer weniger Lehrpersonen begründen ihre Kündigung mit Reformen und Veränderungen an der Volksschule.

Seit 2010 befragt die Bildungsdirektion die austretenden Lehrpersonen und Schulleitenden über ihre Zufriedenheit mit der Arbeit und die Gründe für ihren Austritt. Die Trendanalyse der fünf Befragungen von 2010 bis 2014 zeigt eine positive Entwicklung.

Deutlich zufriedener sind die Befragten mit dem Lohn, den Anstellungsbedingungen und den Weiterbildungsmöglichkeiten. Positiv entwickelt hat sich in den letzten fünf Jahren auch die Beurteilung der zeitlichen Beanspruchung. Sie wird mehrheitlich als angemessen empfunden. Auch die Wertschätzung durch die direkten Vorgesetzten hat sich positiv entwickelt. Die meisten dieser positiven Trends sind bei den Lehrpersonen aller Altersgruppen zu beobachten.

Die Hauptgründe für den Austritt aus dem Lehrberuf und der Schulleitungsfunktion haben sich in den letzten Jahren markant verändert. Gestiegen ist in erster Linie die Zahl der Schulaustritte infolge von Pensionierungen, Wohnortswechseln und Auslandsaufenthalten. Deutlich zurückgegangen sind die Kündigungen aufgrund der gebotenen Entwicklungsmöglichkeiten. Insbesondere werden Veränderungen in der Volksschule kaum noch als Austrittsgründe genannt.



5.2. Das neue Schulblatt ist da ...

Das neue Schulblatt widmet sich im Fokus der Frage, was kompetenzorientiertes Unterrichten, wie es der Lehrplan 21 erfordert, eigentlich bedeutet. Im Gespräch erklärt Fachdidaktiker und Schulleiter Dieter Rüttimann, welche Vorteile die Kompetenzorientierung hat und wie sich diese auf den Unterricht auswirkt. Das Schulblatt ist auch online aufgeschaltet:

<http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/aktuell/schulblatt.html>

Das Beispiel einer Schule, an der bereits kompetenzorientiert gearbeitet wird, zeigt neue, aber auch bekannte Ansätze. Und ein Blick auf Mittel- und Berufsfachschulen macht klar: Auch hier sind Kompetenzen schon länger ein zentrales Thema.

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg gibt regelmässig ein Newsbulletin für Behörden und Schulen heraus. Die vorliegende Ausgabe wurde speziell für die Elternorganisationen Zürichberg zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Artikeln der drei bis vier letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wird per Mail den Elternorganisationen Zürichberg zugestellt.

Im Newsbulletin wird die weibliche oder männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Informationen, Merkblätter und Formulare für Eltern:

www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg